



## Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2015.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden.

### Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

### Kontaktperson Qualitätsbericht 2015

Dr. med.  
Herbert Kleinfeld MSc  
Qualitätsbeauftragter Risk Manager  
9007 St.Gallen  
071 494 25 10  
[herbert.kleinfeld@kssg.ch](mailto:herbert.kleinfeld@kssg.ch)

## Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken in der Schweiz haben ein hohes Qualitätsbewusstsein. Nebst der Durchführung von zahlreichen internen Qualitätsaktivitäten, nehmen sie an mehreren nationalen und teilweise kantonalen Messungen teil. Gemäss dem Messplan des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) finden Messungen in den stationären Bereichen der Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation statt. Im Berichtsjahr 2015 wurden keine neuen nationalen Messungen eingeführt.

Die Sicherheit für Patientinnen und Patienten ist ein wesentliches Kriterium der Behandlungsqualität. Ende März 2015 startete das nationale Vertiefungsprojekt progress! Sichere Medikation an Schnittstellen der Stiftung Patientensicherheit Schweiz. Das Projekt fokussiert auf den systematischen Medikationsabgleich bei Spitaleintritt. Im Sommer konnte die Stiftung das erste Pilotprogramm progress! Sichere Chirurgie erfolgreich abschliessen. Ziel war, dass die Spitäler und Kliniken die chirurgische Checkliste bei jeder Operation korrekt anwenden, um Schäden an Patienten zu vermeiden. Im September führte Patientensicherheit Schweiz erstmals eine Aktionswoche unter dem Motto: «Mit Patientinnen und Patienten im Dialog» durch. Zahlreiche Spitäler und Kliniken beteiligten sich ebenfalls.

Im Gesundheitswesen sind Transparenz und Vergleichbarkeit wesentliche Grundlagen für eine Steigerung der Qualität. Aus diesem Grund stellt H+ seinen Mitgliedern jährlich eine Vorlage zur Qualitätsberichterstattung zur Verfügung.

Die in dieser Vorlage publizierten Ergebnisse der Qualitätsmessungen beziehen sich auf die einzelnen Spitäler und Kliniken. Beim Vergleichen der Messergebnisse zwischen den Betrieben sind gewisse Kriterien zu berücksichtigen. Einerseits sollte das Leistungsangebot ([vgl. Anhang 1](#)) ähnlich sein. Eine Privatklinik z.B. behandelt andere Fälle als ein Universitätsspital, weshalb auch deren Messergebnisse unterschiedlich zu werten sind. Zudem verwenden die Spitäler und Kliniken verschiedene Methode / Instrumente, deren Struktur, Aufbau, Erhebung und Publikation sich unterscheiden können. Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen möglich, deren Ergebnisse pro Klinik und Spital resp. pro Spitalstandort adjustiert werden. Weitere Informationen dazu finden Sie in den Unterkapiteln in diesem Bericht und auf [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Freundliche Grüsse



Dr. Bernhard Wegmüller  
Direktor H+

## Inhaltsverzeichnis

<b>Impressum</b> .....	<b>2</b>
<b>Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>6</b>
<b>2 Organisation des Qualitätsmanagements</b> .....	<b>7</b>
2.1 Organigramm .....	7
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement .....	7
<b>3 Qualitätsstrategie</b> .....	<b>8</b>
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2015 .....	8
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2015 .....	8
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren .....	8
<b>4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten</b> .....	<b>9</b>
4.1 Teilnahme an nationalen Messungen .....	9
4.2 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen .....	10
4.3 Qualitätsaktivitäten und -projekte .....	12
4.3.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen .....	18
4.4 Registerübersicht .....	19
4.5 Zertifizierungsübersicht .....	23
<b>QUALITÄTSMESSUNGEN</b> .....	<b>27</b>
<b>Befragungen</b> .....	<b>28</b>
<b>5 Patientenzufriedenheit</b> .....	<b>28</b>
5.1 Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik .....	28
5.2 Eigene Befragung .....	30
5.2.1 Ambulantes Beschwerdemanagement .....	30
5.2.2 Stationäres Patientenurteil .....	30
5.3 Beschwerdemanagement .....	31
<b>6 Zuweiserzufriedenheit</b> .....	<b>32</b>
6.1 Eigene Befragung .....	32
6.1.1 Neurologie, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie und Traumatologie, Frauenklinik .....	32
<b>Behandlungsqualität</b> .....	<b>33</b>
<b>7 Wiedereintritte</b> .....	<b>33</b>
7.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen .....	33
<b>8 Operationen</b> .....	<b>35</b>
8.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen .....	35
<b>9 Infektionen</b> .....	<b>37</b>
9.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte .....	37
<b>10 Stürze</b> .....	<b>40</b>
10.1 Nationale Prävalenzmessung Sturz .....	40
<b>11 Wundliegen</b> .....	<b>41</b>
11.1 Nationale Prävalenzmessung Dekubitus (bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen) .....	41
<b>12 Weitere Qualitätsmessung</b> .....	<b>43</b>
12.1 Weitere eigene Messung .....	43
12.1.1 ANQ-Mangelernährung .....	43
<b>13 Projekte im Detail</b> .....	<b>44</b>
13.1 Aktuelle Qualitätsprojekte .....	44
13.1.1 Schulungs- und Trainingszentrum Kantonsspital St.Gallen .....	44
13.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2015 .....	45
13.2.1 Team-Time-Out (TTO) Schulungsvideo .....	45
13.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte .....	46
13.3.1 Zertifizierungsverfahren sanaCERT suisse .....	46

<b>14</b>	<b>Schlusswort und Ausblick .....</b>	<b>47</b>
	<b>Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot.....</b>	<b>48</b>
	Akutsomatik .....	48
	<b>Herausgeber .....</b>	<b>52</b>

## 1 Einleitung

Mit diesem Qualitätsbericht 2015 nimmt die Geschäftsleitung des Kantonsspitals St.Gallen die Gelegenheit wahr, die Entwicklungen und Ergebnisse der vielfältigen Qualitätsanstrengungen im Unternehmen Kantonsspital St.Gallen darzustellen.

Der Qualitätsbericht 2015 wird ausschliesslich in der elektronischen Form nach der Vorlage von H+ erstellt. Die Aktivitäten und Themen im Rahmen des Qualitätsmanagements werden von Jahr zu Jahr ausgedehnter und komplexer. Um diesen Anforderungen auch in Zukunft gerecht zu werden, legt das Kantonsspital St.Gallen grossen Wert auf das Verhältnis von Aufwand und Nutzen.

Schwerpunkte in der Qualitätsarbeit sehen wir in der Umsetzung des Qualitätskreislaufes und in der Entwicklung von Verbesserungsmassnahmen zu Gunsten unserer Patientinnen / Patienten und unseren Zuweisenden.

Kantonsspital St.Gallen, im Mai 2016



Dr. med. Daniel Germann  
Direktor und  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

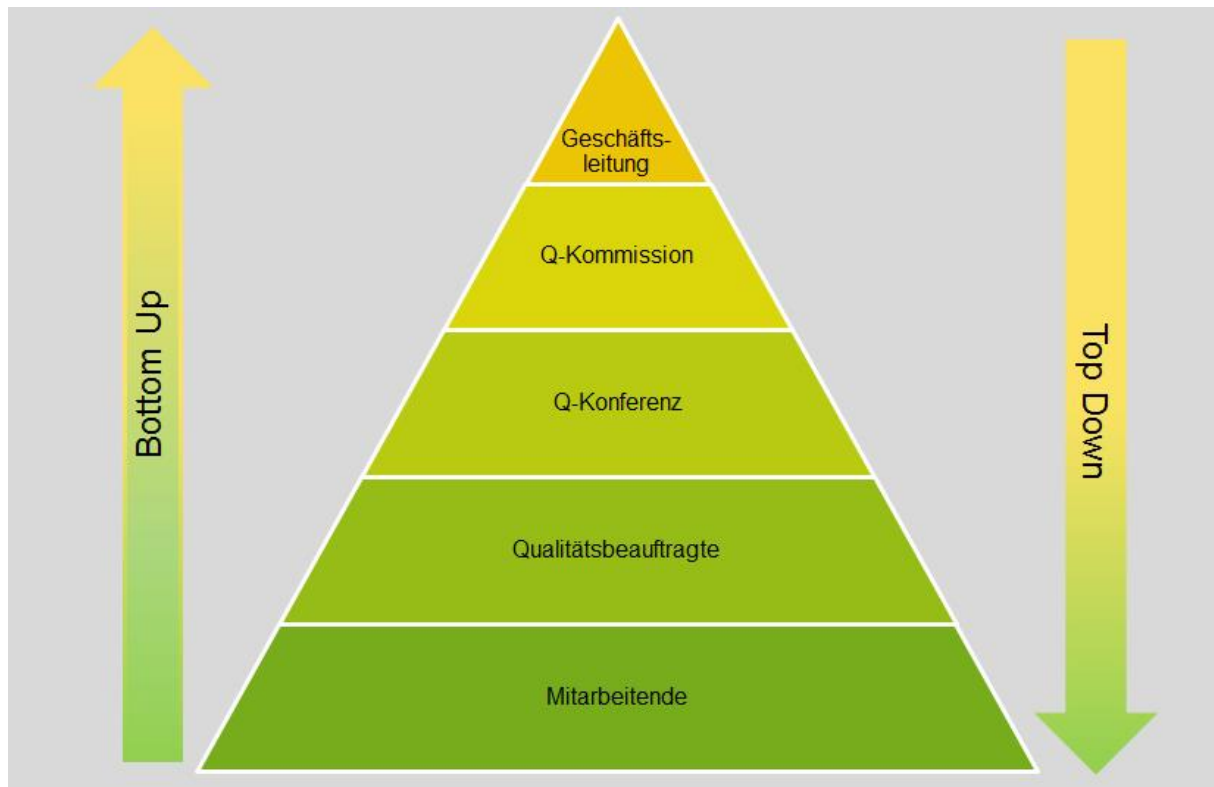


Nicole Mösl  
Leiterin Departement Pflege  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Ressort Qualitätsmanagement

Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

## 2 Organisation des Qualitätsmanagements

### 2.1 Organigramm



Das Qualitätsmanagement ist in der Geschäftsleitung vertreten.

Das Qualitätsmanagement ist als Linienfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt **420** Stellenprozente zur Verfügung.

### 2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Dr. med. Herbert Kleinfeld MSc  
Qualitätsbeauftragter  
Kantonsspital St. Gallen  
071 494 25 10  
[herbert.kleinfeld@kssg.ch](mailto:herbert.kleinfeld@kssg.ch)

### 3 Qualitätsstrategie

Entsprechend den Vorgaben des Verwaltungsrates ist das Kantonsspital St.Gallen nach sanaCERT suisse zertifiziert. Die Geschäftsleitung hat in der Strategie H12-15 und in den Unternehmenszielen 2015 die Qualitätsbelange klar platziert. Neben der Zertifizierung des Gesamtunternehmens nach sanaCERT suisse unterstützt die Geschäftsleitung die Departemente, Kliniken, Zentren und Institute dabei, ihre spezifischen Zertifikate und Labels zu erreichen.

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

#### 3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2015

- Überwachungs-Audit sanaCERT suisse 2015 im Kantonsspital St.Gallen
- Durchführung der ANQ-Messungen
- Erhalt und Erreichung von Zertifikaten und Labels in spezialisierten Bereichen

#### 3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2015

- Das Überwachungs-Audit sanaCERT suisse 2015 wurde erfolgreich durchgeführt
- Alle geforderten ANQ-Messungen wurden durchgeführt, die Resultate wurden analysiert und mögliche Verbesserungsmassnahmen erarbeitet
- Aufbau, Entwicklung und Betrieb eines Schulungs- und Trainingszentrums
- Weitere erreichte Zertifikate, Akkreditierungen und Labels entnehmen Sie bitte dem Kapitel 4.5

#### 3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

- Überwachungs-Audits nach sanaCERT suisse in 2016 und Re-Zertifizierungs-Audit nach sanaCERT suisse in 2017
- Umsetzung des Standard 26 Sichere Medikation nach sanaCERT suisse
- Sicherstellung der geforderten Zertifizierungen in den für das Unternehmen relevanten HSM-Bereichen (Hochspezialisierte Medizin)
- Einführung eines Peer-Gremiums Geburtshilfe auf der Grundlage einer mehrjährigen Schadenanalyse durch den Kantonalen Versicherer GVA (Gebäudeversicherungsanstalt)
- Durchführung einer kombinierten Patienten-und Mitarbeiterbefragung in 2016
- Re-Zertifizierung des Brustzentrums und des Stroke Centers in 2016



## 4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

### 4.1 Teilnahme an nationalen Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln „Nationale Befragungen“ bzw. „Nationale Messungen“ und auf der Webseite des ANQ [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:			
	Kantonsspital St. Gallen	Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil	Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<i>Akutsomatik</i>			
▪ Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik	√	√	√
▪ Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen	√	√	√
▪ Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen	√	√	√
▪ Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte	√	√	√
▪ Nationale Prävalenzmessung Sturz	√	√	√
▪ Prävalenzmessung Dekubitus	√	√	√

## 4.2 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen

Neben den national und kantonal vorgegebenen Qualitätsmessungen hat unser Betrieb zusätzliche Qualitätsmessungen durchgeführt.

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Befragungen durchgeführt:	Kantonsspital St. Gallen	Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil	Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<i>Patientenzufriedenheit</i>			
▪ Ambulantes Beschwerdemanagement	√	√	√
▪ Stationäres Patientenurteil	√	√	√
<i>Zuweiserzufriedenheit</i>			
▪ Neurologie, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie und Traumatologie, Frauenklinik	√		

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Messung(en) durchgeführt:			
	Kantonsspital St. Gallen	Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil	Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<i>Weitere Qualitätsmessung</i>			
▪ ANQ-Mangelernährung	√	√	√

### 4.3 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte.

#### Hämovigilanz (gesetzliches Meldesystem)

<b>Ziel</b>	Unerwünschte Wirkungen vor, während und nach Verabreichung von Blutprodukten
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Unternehmen
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Seit 2003 im Kantonsspital St.Gallen etabliert und im permanenten Betrieb
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Methodik</b>	Das Meldeportal® ist die digitale Plattform im Kantonsspital St.Gallen, in der die gesetzlich verpflichtenden und freiwillig gemeldeteten Zwischenfälle erfasst werden.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, Labor, Bluspendezentrum

#### Pharmakovigilanz (gesetzliches Meldesystem)

<b>Ziel</b>	Unerwünschte Arzneimittelwirkungen erfassen
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Unternehmen
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Im permanenten Betrieb
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Methodik</b>	Das Meldeportal® ist die digitale Plattform im Kantonsspital St.Gallen, in der die gesetzlich verpflichtenden und freiwillig gemeldeteten Zwischenfälle erfasst werden.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, Apotheke

## Materiovigilanz (gesetzliches Meldesystem)

<b>Ziel</b>	Vorkommnisse mit Medizinprodukten. (z.B. medizinisches Verbrauchsmaterial, medizinische Geräte) erfassen
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Unternehmen
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Im permanenten Betrieb
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Methodik</b>	Das Meldeportal® ist die digitale Plattform im Kantonsspital St.Gallen, in der die gesetzlich verpflichtenden und freiwillig gemeldeteten Zwischenfälle erfasst werden.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Grundsätzlich können alle Mitarbeitenden des Kantonsspitals St.Gallen Materiovigilanzmeldungen erfassen.

## St.Galler CIRS, Critical Incident Reporting System (freiwilliges Meldesystem)

<b>Ziel</b>	Im Meldeportal® können ungewollte oder vermeidbare (kritische) Zwischenfälle, die die Patienten gefährden, aber nicht schädigen, gemeldet werden.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Unternehmen
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Seit 2003 im permanenten Betrieb
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Begründung</b>	Um die Auswertbarkeit der gemeldeten Zwischenfälle und Erarbeitung von spitalweiten Verbesserungsmassnahmen zu intensivieren, werden die gemeldeten Ereignisse gemäss der WHO-Klassifikation durch das QM kategorisiert.
<b>Methodik</b>	Das Meldeportal® ist die digitale Plattform im Kantonsspital St.Gallen, in der die gesetzlich verpflichtenden und freiwillig gemeldeteten Zwischenfälle erfasst werden.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Alle Mitarbeitenden und sämtliche Berufsgruppen des Kantonsspitals können kritische Zwischenfälle erfassen und melden.

## Sturzmeldungen (freiwilliges Meldesystem)

<b>Ziel</b>	Im Meldeportal® werden alle Stürze im Spital erfasst.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Unternehmen
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Im permanenten Betrieb
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Begründung</b>	Mit der Sturzerfassung sind Jahresvergleiche möglich, weiterhin werden daraus Massnahmen z. B. zur Sturzprävention abgeleitet.
<b>Methodik</b>	Das Meldeportal® ist die digitale Plattform im Kantonsspital St.Gallen, in der die gesetzlich verpflichtenden und freiwillig gemeldeteten Zwischenfälle erfasst werden.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege und weitere Berufsgruppen
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Messergebnisse 2015: Anzahl Stürze total 826; Sturzindex 3.2 Stürzen pro 1000 Pflgetage (2014: 3.5). Anzahl der tatsächlich gestürzten Patienten 700, davon Mehrfachstürze 94. Anzahl Stürze ohne Behandlungsfolge: 57.4% (verletzungsfrei).

## Port-à-Cath (freiwilliges Meldesystem)

<b>Ziel</b>	Über das Meldeportal werden Ereignisse im Umgang mit Port-à-Cath erfasst.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Unternehmen
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Im permanenten Betrieb
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Methodik</b>	Das Meldeportal® ist die digitale Plattform im Kantonsspital St.Gallen, in der die gesetzlich verpflichtenden und freiwillig gemeldeteten Zwischenfälle erfasst werden.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege

## Team-Time-Out (TTO)

<b>Ziel</b>	Die Team-Time-Out (TTO) Checkliste ist ein Instrument zur Erhöhung der Patientensicherheit durch Vermeidung von Patienten- und Eingriffsverwechslungen bei invasiven und operativen Eingriffen.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Die TTO-Checkliste wird in allen operativ und invasiv ausgerichteten Kliniken eingesetzt.
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	Seit 2010 im permanenten Betrieb
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Begründung</b>	Die TTO-Checkliste begleitet jeden Patienten mit einem Eingriff, auch im Notfall. Die TTO-Checkliste ist ein Dokument, das in der Krankengeschichte abgelegt wird.
<b>Methodik</b>	Bei allen interventionellen oder operativen Eingriffen wird die TTO-Checkliste verpflichtend angewendet.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, OP-Personal
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	In 2015 wurde ein Schulungsvideo zur TTO-Checkliste produziert, das von allen neu eintretenden ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend anzusehen ist.

## Schmerzbehandlung

<b>Ziel</b>	Evaluierung des bestehenden Schmerzkonzeptes zur Identifizierung von Optimierungspotenzialen sowie zur Erarbeitung von Verbesserungsmassnahmen.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Unternehmen
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	Seit 04/2008
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Begründung</b>	Die Schmerzbekämpfung ist ein zentrales und spitalweites Thema. Das auf der St.Galler Schmerzkarte basierende Schmerzkonzept wird mittels Mitarbeiterbefragung überprüft.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege

## Umgang mit akut verwirrten Patienten

<b>Ziel</b>	Etablierung eines unternehmensweiten Delirmanagements
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Spital
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	permanenter Betrieb
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Begründung</b>	Verbesserung des Outcome der Patienten durch die Etablierung eines Delirmanagemenets.
<b>Methodik</b>	Mit dem Delirium observation scale (DOS) werden Patienten gleich oder grösser als 65 Jahre systematisch gescreent. Mit der Confusion assessment method (CAM) werden Delirzustände beurteilt.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege

## Palliative Betreuung

<b>Ziel</b>	Spitalweite Anwendung des Standards Palliative Betreuung
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Unternehmen
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Im permanenten Betrieb
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Begründung</b>	Die Palliative Betreuung orientiert sich an der Handlungsempfehlung "Sterbephase" nach dem Liverpool Care Pathway (LCP). Im Umgang mit Sterbenden hat sich der "Runde Tisch" bewährt. Ein interdisziplinär betreutes Trauercafé für Angehörige ist etabliert.
<b>Methodik</b>	In 2006 wurde der Standard Palliative Betreuung in das Standard-Set nach sanaCERT suisse aufgenommen. Seit dem wurden Schulungen im Sinne der Palliativen Betreuung durchgeführt.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, Sozial- und Beratungsdienst, Spitalseelsorge, Psychosomatik
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Es findet eine kontinuierliche Supervision und Evaluation in der Palliativen Betreuung statt
<b>Weiterführende Unterlagen</b>	Weiterführende Unterlagen von Koordinationsgruppe Palliative Betreuung Kantonsspital St.Gallen erhältlich.



## Prozessmanagement

<b>Ziel</b>	Ablaufoptimierung von diagnostischen, therapeutischen, pflegerischen und technischen Prozessen zur Steigerung der Effektivität und Effizienz.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Unternehmen
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	Im permanenten Betrieb
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Begründung</b>	In 2006 wurde mit der Erarbeitung und Einführung von Prozessen begonnen. Parallel wurde der Standard 22 Abklärung, Behandlung und Betreuung nach sanaCERT suisse eingeführt.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Ärzte, Pflege, Technik, Betriebswirtschaft.

## Training- und Schulungszentrum Kantonsspital St.Gallen

<b>Ziel</b>	Professionalisierung ärztlicher Weiter- und Fortbildung durch den Aufbau, die Entwicklung und den Betrieb eines Schulungs- und Trainingszentrums für die Kompetenzentwicklung chirurgisch und interventionell tätiger Ärzte.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Ärztliche Weiter- und Fortbildung
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	01.08.2014 – 31.12.2016
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Begründung</b>	In der systematischen Professionalisierung ärztlicher Weiter- und Fortbildung sehen wir die Möglichkeit, umfassendes Verbesserungspotenzial sowie Synergien durch interdisziplinäre Kooperation zu erschliessen.
<b>Methodik</b>	Integration lern- und trainingswissenschaftlicher Verfahren in die ärztliche Weiter- und Fortbildung.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Primär klinisch tätige Ärzte sowie Pflegekräfte immer dann, wenn die klinische Aufgabe die Kooperation und Koordination beider Berufsgruppen erfordert, Trainer/Instruktionsdesigner, Qualitätsmanagement, HR Weiterbildungsmanagement, Multiprojektmanagement.
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Das Projekt als Ganzes wird durch das Controlling des Multiprojektmanagements überwacht.

## Qualitätsberichte

<b>Ziel</b>	Mit den Qualitätsberichten wird das Qualitäts- und Angebotsportfolio des Kantonsspitals St.Gallen dargestellt.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Gesamtes Unternehmen
<b>Standorte</b>	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	Jährliche Veröffentlichung seit 2008
<b>Art der Aktivität / des Projekts</b>	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
<b>Begründung</b>	Die Erstellung eines jährlichen Qualitätsberichtes ist für das Kantonsspital St.Gallen kantonspolitisch verankert.
<b>Methodik</b>	Die Qualitätsberichte werden nach der Vorlage von H+ (Die Spitäler der Schweiz) erstellt. Damit folgt das Kantonsspital St.Gallen dem Wunsch von H+ einer einheitlichen Berichtsgestaltung für alle Spitäler.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Gesamtunternehmen

### 4.3.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Schwachstellen in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu entdecken. CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat ein CIRS im Jahr 2003 eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

#### Bemerkungen

Im Kantonsspital St.Gallen sind 28 Meldekreise etabliert, in denen rund 1000 kritische Meldungen pro Jahr erfasst werden. Innerhalb der Meldekreise finden regelmässige CIRS-Besprechungen statt mit dem Ziel Verbesserungsmassnahmen zu initialisieren und umzusetzen. Dreimal jährlich werden CIRS Erfahrungs-Treffen durchgeführt, in denen mit den CIRS-Verantwortlichen der Meldekreise systembedingte, oder übergeordnete Themen diskutiert und analysiert werden.

## 4.4 Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Die aufgeführten Register und Studien sind der FMH offiziell gemeldet: [www.fmh.ch/saqm/\\_service/forum\\_medizinische\\_register.cfm](http://www.fmh.ch/saqm/_service/forum_medizinische_register.cfm)

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden Registern teilgenommen				
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	Standorte
<b>AMDS</b> Absolute Minimal Data Set	Anästhesie	Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation <a href="http://www.iumsp.ch/ADS">www.iumsp.ch/ADS</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>AMIS Plus</b> Acute Myocardial Infarction in Switzerland	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin	AMIS Plus Data Center <a href="http://www.amis-plus.ch">www.amis-plus.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>AQC</b> Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie	Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädische Chirurgie, Plastische Chirurgie, Urologie, Herz- und Thorax-, Gefässchirurgie, Gastroenterologie, Handchirurgie, Senologie	Adjumed Services AG <a href="http://www.aqc.ch">www.aqc.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>ASF</b> Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Frauenkliniken	Gynäkologie und Geburtshilfe	SGGG: Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe <a href="http://www.sevisa.ch">www.sevisa.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>FIVNAT-CH</b> Fécondation In Vitro National	Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie	MEM Forschungszentrum, Institut für Evaluative Forschung in der Orthopädie <a href="http://www.memcenter.unibe.ch">www.memcenter.unibe.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>KTRZ</b> Knochentumor-Referenzzentrum	Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädische Chirurgie, ORL, Pathologie, Mund-, Kiefer- + Gesichtschirurgie, Medizinische Genetik, Med.	Institut für Pathologie des Universitätsspital Basel <a href="http://www.unispital-basel.ch/das-">www.unispital-basel.ch/das-</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil,

der Schweizerischen Gesellschaft für Pathologie	Onkologie, Radiologie, Radio-Onkologie / Strahlentherapie, Neuropathologie, Handchirurgie	<a href="#">universitaetsspital/bereiche/medizinische-querschnittsfunktionen/kliniken-institute-abteilungen/pathologie/abteilungen/knochentumor-referenzentrum/</a>		Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Mammaimplantatregister</b> Mammaimplantatregister	Plastische Chirurgie	MEM Institute for evaluative research in medicine <a href="http://www.memcenter.unibe.ch">www.memcenter.unibe.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>MDSi</b> Minimaler Datensatz der Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin SGI	Intensivmedizin	SGI Schweizer Gesellschaft für Intensivmedizin <a href="http://www.sgi-ssmi.ch">www.sgi-ssmi.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Infreporting</b> Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten	Infektiologie, Epidemiologie	Bundesamt für Gesundheit Sektion Meldesysteme <a href="http://www.bag.admin.ch/infreporting">www.bag.admin.ch/infreporting</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>SBCDB</b> Swiss Breast Center Database	Gynäkologie und Geburtshilfe, Plastische Chirurgie, Med. Onkologie, Radiologie, Radio-Onkologie / Strahlentherapie, Senologie	Schweizerische Gesellschaft für Senologie <a href="http://www.sbcdb.ch">www.sbcdb.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>SCCS</b> Schweizerische Hepatitis-C-Kohorten Studie	Allgemeine Innere Medizin, Infektiologie, Medizinische Genetik, Gastroenterologie, Med. Onkologie	Stiftung Schweizerische Hepatitis-C-Kohortenstudie <a href="http://www.swisshcv.ch">www.swisshcv.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>SCQM</b> SCQM Foundation Swiss Clinical Quality Management in rheumatic diseases	Rheumatologie	SCQM Foundation <a href="http://www.scqm.ch">www.scqm.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>SIBDCS</b> SWISS IBD Cohort study	Gastroenterologie	Universität Zürich <a href="http://ibdcohort.ch/">http://ibdcohort.ch/</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen

				Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>SIOLD</b> SIOLD Swiss registries for Interstitial and Orphan Lung Diseases	Pneumologie	Centre hospitalier universitaire vaudois <a href="http://www.siold.ch">www.siold.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>SMOB</b> Swiss Morbid Obesity Register	Chirurgie, Viszeralchirurgie, Bariatrie	SMOB Register <a href="http://www.smob.ch">www.smob.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>SOL-DHR</b> Schweizerisches Organ Lebenspender Gesundheitsregister	Allgemeine Innere Medizin, Chirurgie, Urologie, Gastroenterologie, Nephrologie	Schweizerischer Organ Lebenspender Verein / Leber- und Nierenspende (SOLV-LN) <a href="http://www.lebenspende.ch/de/verein.php">www.lebenspende.ch/de/ verein.php</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>SRRQAP</b> Swiss Renal Registry and Quality Assessment Program	Nephrologie	Klinik & Poliklinik für Nephrologie & Hypertonie, Inselspital Bern <a href="http://www.srrqap.ch">www.srrqap.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>SSCS</b> Swiss SLE Cohort Study	Allgemeine Innere Medizin, Dermatologie und Venerologie, Allergologie / Immunologie, Nephrologie, Rheumatologie	Université de Genève und andere Universitäten in der Schweiz <a href="http://www.slec.ch">www.slec.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>STR</b> Schweizer Traumaregister	Anästhesiologie, Chirurgie, Neurochirurgie, Orthopädische Chirurgie, Intensivmedizin	Adjumed Services AG <a href="http://www.adjumed.ch">www.adjumed.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>SIRIS</b> Schweizerisches Implantatregister	Orthopädische Chirurgie	Stiftung für Qualitätssicherung in der Implantationsmedizin <a href="http://www.siris-implant.ch">www.siris-implant.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach

## Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

<b>KR SGA</b> Krebsregister St. Gallen-Appenzell	Alle	<a href="http://krebsliga-sg.ch">krebsliga-sg.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
<b>Swiss PH Registry</b> Swiss Pulmonary Hypertension Registry	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Pneumologie, Angiologie, Rheumatologie	alabus AG <a href="http://www.sgph.ch">www.sgph.ch</a>	langjährige Teilnahme	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach

## 4.5 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:					
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment	Standorte	Kommentare
ISO 13485:2012 und ISO 9001:2008	Zentrale Sterilgutversorgungs-Abteilung	2006	2013	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	Überwachungs-Audit 2015.
ISO/IEC 17025	Institut für Rechtsmedizin, Abt. Forensische Genetik und Abt. Toxikologie	2005	2014	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
sanaCERT suisse	Gesamtes Unternehmen	2004	2014	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	Überwachungs-Audit 2015. Aktuelles Standardset: Grundstandard, Standard 1,2,5,11,18,22,25 der sanaCERT suisse
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz EKAS, H+-Branchenlösung	Gesamtes Unternehmen	2000	2014	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
ISO 9001: 2008	Departement Finanzen	2006	2015	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
ISO 9001: 2008	FIORE	2007	2013	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital	

				St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
ISO / IEC 17020	Rechtsmedizin: Forensische Medizin	2013	2013	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
ISO 14644-1 (ISO-Klassen 5-8)	Operationssaalbelüftung	Jährlich	Jährlich	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
ISO 9001: 2008	Departement Betrieb und Infrastruktur	2013	2013	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	Re-Zertifizierung im November 2016
Swissmedic	Transplantationsmedizin	2008	2014	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
SFCNS (Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies)	Stroke Center (Schlaganfallzentrum)	2012	2016	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	Im Januar 2016 Re- Zertifiziert
KLS / SGS Qualitätslabel / Kriterienkatalog Brustzentren	Brustzentrum KSSG St.Gallen	2012	2016	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	Im Januar 2016 Re- Zertifiziert



QUALAB (Schweizerische Kommission für Qualitätssicherung im medizinischen Labor)	Labor Onkologisches Ambulatorium	2003	2014	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
SQPC (Swiss Quality Pain Centres)	Palliativzentrum / Palliativstation und Konsiliardienst	2011	2014	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
EduQua (Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen)	Aus-, Fort- und Weiterbildung Departement Pflege	2005	2015	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
Culinarium	Gastronomie	2007	2014	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
Interverband für Rettungswesen	Rettungsdienst	2008	2014	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
Interverband für Rettungswesen	Kantonale Notrufzentrale St.Gallen, Fachbereich Sanität	2013	2013	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
FESSH (Federation of European Societies for Surgery of the Hand)	Kantonsspital St.Gallen Hand, Plastische und Wiederherstellungschirurgie	2014	2014	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital	

## Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

				St. Gallen Spital Rorschach	
JACIE-Hauptaudit für das Programm Autologe Stammzell-Transplantationen, - Sammlungen und -Processing	Onkologie/Hämatologie	2013	2015	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	
Swiss Olympic Medical Base	Kantonsspital St.Gallen	2011	2014	Kantonsspital St. Gallen , Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil, Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach	

# **QUALITÄTSMESSUNGEN**

## Befragungen

### 5 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

#### 5.1 Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität eines Spitals ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt.

Der Kurzfragebogen besteht aus fünf Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Neben den fünf Fragen zum Spitalaufenthalt, werden Alter, Geschlecht und Versicherungsklasse erhoben.

#### Messergebnisse

Fragen	Vorjahreswerte			Zufriedenheitswert, Mittelwert 2015 (CI* = 95%)
	2012	2013	2014	
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	9.26	9.18	9.29	9.32 (9.23 - 9.42)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	9.09	9.00	9.08	9.18 (9.09 - 9.26)
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.15	9.04	9.12	9.16 (9.06 - 9.25)
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.13	9.00	9.10	9.19 (9.10 - 9.27)
Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.51	9.38	9.40	9.47 (9.39 - 9.55)
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil</b>				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	9.23	9.31	9.06	9.23 (8.90 - 9.56)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	9.30	9.10	8.83	9.08 (8.80 - 9.36)
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	8.99	9.14	9.12	9.02 (8.64 - 9.40)
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.29	9.22	9.37	9.31 (9.06 - 9.56)
Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.52	9.54	9.49	9.66 (9.43 - 9.89)
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach</b>				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	8.96	9.07	9.02	9.12 (8.74 - 9.51)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	8.87	9.21	9.03	9.11 (8.85 - 9.38)
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.29	8.87	8.92	9.25 (8.94 - 9.56)
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.28	9.02	9.11	9.08 (8.77 - 9.39)

Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.55	9.60	9.42	9.52 (9.30 - 9.73)
--	------	------	------	-----------------------

Wertung der Ergebnisse: 0 = schlechtester Wert; 10 = bester Wert

\* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.ang.ch](http://www.ang.ch).

Angaben zur Messung			
Auswertungsinstitut		hcri AG und MECON measure & consult GmbH	
Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten ( $\geq 18$ Jahre) versendet, die im September 2015 das Spital verlassen haben.	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Spital verstorbene Patienten</li> <li>▪ Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz.</li> <li>▪ Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt.</li> </ul>	
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>			
Anzahl angeschriebene Patienten 2015		2136	
Anzahl eingetreffener Fragebogen		Rücklauf in Prozent	46 %
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil</b>			
Anzahl angeschriebene Patienten 2015		241	
Anzahl eingetreffener Fragebogen		Rücklauf in Prozent	44 %
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach</b>			
Anzahl angeschriebene Patienten 2015		233	
Anzahl eingetreffener Fragebogen		Rücklauf in Prozent	39 %

## 5.2 Eigene Befragung

### 5.2.1 Ambulantes Beschwerdemanagement

Das ambulante Beschwerdemanagement in der bestehenden Postkartenform („Ihre Meinung ist uns wichtig“) wurde im August 2012 unternehmensweit an allen drei Standorten eingeführt.

Es gibt Patienten, deren Angehörigen sowie Besuchern die Gelegenheit, sich zu äussern, sei es in Form einer Beschwerde, Anregung oder als Lob. Die eingegangenen Meldungen werden analog dem Stationären Patientenurteil vom Operativen Qualitätsmanagement (OPQM) an die zuständigen Stellen mit der Bitte um Bearbeitung und Rückmeldung weitergeleitet.

Von 217 eingegangenen Karten im Jahr 2015 bezogen sich 99 auf Beschwerden und 118 sprachen ein Lob aus. Klinikspezifische Auswertungen werden auf Wunsch durchgeführt.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2015 in allen Abteilungen an allen Standorten durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Auf die Publikation der Ergebnisse wird aufgrund der in den Beschwerden, Anregungen und Lob beschriebenen schützenswerten Details verzichtet.

### 5.2.2 Stationäres Patientenurteil

Das stationäre Patientenurteil (Patientenzufriedenheit und Beschwerdemanagement in einem Umfragebogen) in der bestehenden Form ist seit Oktober 2010 im ganzen Unternehmen etabliert.

Alle stationären Patienten erhalten mit dem Spitalaustritt den standardisierten Fragebogen mit Fragen zur Patientenaufnahme, zur Betreuung durch die Pflege und zur Betreuung durch die Ärzte. In einem Freitextfeld können die Patienten ergänzende Details (Lob, Beschwerden, Anregungen zu ihrem stationären Aufenthalt abgeben.

Die Rücksendungen der stationären Patientenurteile werden arbeitstäglich gesichtet, triagiert und Beschwerden und/oder Lob an die zuständigen Bereiche zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet. Es erfolgt eine Rückmeldung an das Operative Qualitätsmanagement (OPQM) zum Bearbeitungsstand.

Das stationäre Patientenurteil am Kantonsspital St.Gallen ist ein bewährtes Instrument für eine zeitnahe Patientenbefragung. Es ist fest in einen interdisziplinären Prozessablauf eingebettet und entspricht damit den individuellen Gegebenheiten unseres Spitals.

Das stationäre Patientenurteil wird halbjährlich ausgewertet, die Ergebnisse werden dem Kader über eine digitale Plattform zur Verfügung gestellt. Die Analyse der Ergebnisse erfolgt durch das Operative Qualitätsmanagement (OPQM).

Die Patientenzufriedenheit liegt im Jahr 2015 bei 92%.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2015 in allen Abteilungen an allen Standorten durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Aufgrund der individuellen Bedürfnisse einerseits und den wenig vergleichbaren Ergebnissen andererseits, ist die Veröffentlichung der Ergebnisse nicht beabsichtigt.

### 5.3 Beschwerdemanagement

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.

#### **Kantonsspital St. Gallen**

Operatives Qualitätsmanagement

Heidi Funk

Stv. Leiterin Operatives

Qualitätsmanagement

+41 71 494 2603

[heidi.funk@kssg.ch](mailto:heidi.funk@kssg.ch)

Werktage von 08:00 bis 17:00 Uhr

Erreichbarkeit auch über Brief, Fax und

Kontaktformular auf der Homepage

[www.kssg.ch](http://www.kssg.ch) möglich

## 6 Zuweiserzufriedenheit

Bei der Spitalwahl spielen externe Zuweisende (Hausärzte, niedergelassene Spezialärzte) eine wichtige Rolle. Viele Patienten lassen sich in dem Spital behandeln, das ihnen ihr Arzt empfohlen hat. Die Messung der Zuweiserzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Zuweiser den Betrieb und die fachliche Betreuung der zugewiesenen Patienten empfunden haben.

### 6.1 Eigene Befragung

#### 6.1.1 Neurologie, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie und Traumatologie, Frauenklinik

Im Rahmen von strukturierten Zuweiserinterviews wurde die Zufriedenheit zur Zuweiser-Spital-Beziehung aus der Sicht der zuweisenden Ärzte befragt. Die Fragen orientieren sich an einem Leitfaden entlang des Zuweisungsprozesses. Dabei standen Fragen zur Entwicklung des Leistungsportfolios der Klinik sowie zu Verbesserungspotentialen in den Serviceleistungen, der Zusammenarbeit/Kommunikation (Erreichbarkeiten, Berichtswesen, Wartefristen, Informationen bei unerwarteten Verläufen, Rücküberweisungen, Kooperationen) im Vordergrund.

Diese Zuweiserbefragung haben wir vom Juli bis Oktober in den Abteilungen „Neurologie“, „Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie“, „Orthopädie und Traumatologie“, „Frauenklinik“ am Standort „Kantonsspital St. Gallen“ durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Mit den Ergebnissen werden strategische Optionen und Handlungsfelder der Kliniken für ein systematisches und aktives Management in der Zuweiser-Spital-Beziehung erkennbar. Eine Publikation der Ergebnisse ist nicht beabsichtigt.



## Behandlungsqualität

### 7 Wiedereintritte

#### 7.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen

Innerhalb der nationalen Messung des ANQ wird ein Wiedereintritt als potentiell vermeidbar eingestuft, wenn er innert 30 Tagen erfolgt und ungeplant ist, obwohl die damit verbundene Diagnose bereits beim vorangehenden Spitalaufenthalt vorlag. Dabei werden Routinedaten aus der Spitalstatistik herangezogen. Geplante Nachversorgungstermine und geplante wiederholte Spitalaufenthalte, z.B. im Rahmen einer Krebsbehandlung, werden nicht gezählt.

Durch die Berechnung der Wiedereintrittsraten können auffällige Wiedereintritte erkannt und analysiert werden. Damit können Informationen zur Optimierung der Austrittsvorbereitung gewonnen werden.

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch](http://www.anq.ch) und [www.sqlape.com](http://www.sqlape.com)

#### Messergebnisse

		2012	2013	2014	2015
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>					
Beobachtete Rate	Intern:	-	4.49%	4.09%	4.33%
	Extern:	-	0.95%	1.17%	0.90%
Erwartete Rate (CI* = 95%)		-	5.24%	5.31%	5.33% (4.87% - 5.80%)
Ergebnis** (A, B oder C)			B	B	B
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil</b>					
Beobachtete Rate	Intern:	-	4.66%	4.55%	4.58%
	Extern:	-	0.38%	0.43%	0.44%
Erwartete Rate (CI* = 95%)		-	5.04%	5.16%	5.23% (4.82% - 5.64%)
Ergebnis** (A, B oder C)			B	B	B
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach</b>					
Beobachtete Rate	Intern:	-	4.74%	5.07%	4.02%
	Extern:	-	0.23%	0.37%	0.31%
Erwartete Rate (CI* = 95%)		-	5.15%	5.22%	5.18% (4.77% - 5.58%)
Ergebnis** (A, B oder C)			B	B	A

\* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

\*\* Wertung der Ergebnisse:

A = Die beobachtete Rate ist tiefer als die minimale tiefste erwartete Rate (die beobachtete Rate liegt unterhalb des Konfidenzintervalls (95%)).

B = Die beobachtete Rate liegt innerhalb des Konfidenzintervalls (95%) der erwarteten Werte.

C = Es gibt zu viele potentiell vermeidbare Rehospitalisationen. Diese Fälle sollten analysiert werden.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	SQLape GmbH
Methode / Instrument	SQLape®, wissenschaftlich entwickelte Methode, die entsprechende Werte aus statistischen Daten der Spitäler berechnet.

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patienten (einschliesslich Kinder)
	Ausschlusskriterien	Verstorbene Patienten, gesunde Neugeborene, in andere Spitäler verlegte Patienten und Patienten mit Wohnsitz im Ausland.
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>		
Anzahl auswertbare Austritte 2015:	20539	
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil</b>		
Anzahl auswertbare Austritte 2015:	2511	
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach</b>		
Anzahl auswertbare Austritte 2015:	2635	

## 8 Operationen

### 8.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen

Innerhalb der nationalen Messung des ANQ wird eine Reoperation als potentiell vermeidbar eingestuft, wenn ein Eingriff an derselben Körperstelle erfolgt und nicht vorhersehbar war oder wenn er eher Ausdruck eines Misslingens oder einer postoperativen Komplikation als einer Verschlimmerung der Grundkrankheit ist. Dabei werden Routinedaten aus der Spitalstatistik herangezogen. Rein diagnostische Eingriffe (z.B. Punktionen) werden von der Analyse ausgenommen. Es werden nur die Reoperationen erfasst, die während des gleichen Spitalaufenthalts vorkommen.

Die Berechnung der Reoperationsraten gibt einen Hinweis darauf, wo potentielle Probleme bestehen. Um auffällige Reoperationen zu erkennen und die Behandlungsqualität zu verbessern, sind vertiefte Analysen der Patientenakten durch die Spitäler und Kliniken nötig.

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch](http://www.anq.ch) und [www.sqlape.com](http://www.sqlape.com)

#### Messergebnisse

	2012	2013	2014	2015
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>				
Beobachtete Rate	-	-	5.43%	4.61%
Erwartete Rate (CI* = 95%)	-	-	4.29%	3.63% (3.23% - 4.03%)
Ergebnis** (A, B oder C)			C	C
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil</b>				
Beobachtete Rate	-	-	1.94%	1.25%
Erwartete Rate (CI* = 95%)	-	-	2.43%	1.87% (1.63% - 2.10%)
Ergebnis** (A, B oder C)			A	A
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach</b>				
Beobachtete Rate	-	-	2.46%	2.61%
Erwartete Rate (CI* = 95%)	-	-	2.63%	2.34% (2.08% - 2.60%)
Ergebnis** (A, B oder C)			B	C

\* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

\*\* Wertung der Ergebnisse:

- A = Die beobachtete Rate ist tiefer als die minimale tiefste erwartete Rate (die beobachtete Rate liegt unterhalb des Konfidenzintervalls (95%)).
- B = Die beobachtete Rate liegt innerhalb des Konfidenzintervalls (95%) der erwarteten Werte.
- C = Es gibt zu viele potentiell vermeidbare Rehospitalisationen. Diese Fälle sollten analysiert werden.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

### Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten

Das Kantonsspital St.Gallen ist sehr an der Identifikation und Analyse der Fälle mit potentiell vermeidbaren Reoperationen interessiert. Die mit dem SQLape-Tool gemachten Erfahrungen als stand alone Lösung zur zeitnahen Identifikation und Analyse der potentiell vermeidbaren Reoperationen, ist in der klinischen Anwendung unvorteilhaft und steht in keinem angemessenen Verhältnis zum Aufwand. Aktuell werden daher alternative Tools evaluiert, die eine zeitnahe Analyse der Fälle mit potentiell vermeidbaren Reoperationen ermöglichen.

### Angaben zur Messung

Auswertungsinstitut	SQLape GmbH
Methode / Instrument	SQLape®, wissenschaftlich entwickelte Methode, die entsprechende Werte aus statistischen Daten der Spitäler berechnet.

### Angaben zum untersuchten Kollektiv

Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle chirurgischen Eingriffe mit therapeutischem Ziel (einschliesslich Eingriffe bei Kinder)	
	Ausschlusskriterien	Eingriffe mit diagnostischem Ziel (z.B. Biopsien, Arthroskopie ohne Intervention, etc.).	
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>			
Anzahl auswertbare Operationen 2015:		16534	
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil</b>			
Anzahl auswertbare Operationen 2015:		960	
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach</b>			
Anzahl auswertbare Operationen 2015:		1492	

## 9 Infektionen

### 9.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte

Bei einer Operation wird bewusst die schützende Hautbarriere bei den Patienten unterbrochen. Kommen dann Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperative Wundinfektionen sind unter Umständen mit schweren Beeinträchtigungen des Patientenwohls verbunden und können zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes führen.

Swissnoso führt im Auftrag des ANQ Wundinfektionsmessungen nach bestimmten Operationen durch (siehe nachfolgende Tabellen). Die Spitäler und Kliniken können wählen, welche Operationsarten sie einbeziehen wollen. Es sind mindestens drei der genannten Operationsarten ungeachtet der Anzahl der Fälle pro Eingriffsart in das Messprogramm einzubeziehen. Betriebe, die Colonchirurgie (Dickdarm) in ihrem Leistungskatalog anbieten und Blindarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen (<16 Jahre) durchführen, sind ab dem 1. Oktober 2014 verpflichtet die Wundinfektionen nach diesen Operationen zu erfassen.

Um eine zuverlässige Aussage zu den Infektionsraten zu erhalten, erfolgt nach Operationen eine Infektionserfassung auch nach Spitalentlassung. Nach Eingriffen ohne Implantation von Fremdmaterial werden zudem 30 Tage später mittels Telefoninterviews die Infektionssituation und die Wundheilung erfasst. Bei Eingriffen mit Implantation von Fremdmaterial (Hüft- und Kniegelenksprothesen und herz-chirurgischen Eingriffen) erfolgt zwölf Monate nach dem Eingriff ein weiteres Telefoninterview (sog. Follow-up).

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch](http://www.anq.ch) und [www.swissnoso.ch](http://www.swissnoso.ch)

Unser Betrieb beteiligte sich an den Wundinfektionsmessungen nach folgenden Operationen:	Kantonsspital St. Gallen	Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil	Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach
▪ Blinddarm-Entfernungen	√	√	√
▪ Dickdarmoperationen (Colon)	√	√	√
▪ Wirbelsäulenchirurgie	√		
▪ Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	√	√	√

**Messergebnisse**

Ergebnisse der Messperiode 1. Oktober 2014 – 30. September 2015

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen 2015 (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen 2015 (N)	Vorjahreswerte Infektionsrate %			Infektionsrate % 2015 (CI*)
			2012	2013	2014	
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>						
Blinddarm-Entfernungen	235	8	-	-	3.80%	3.40% (1.50% - 6.60%)
Dickdarmoperationen (Colon)	220	51	16.40%	16.60%	25.20%	23.20% (17.80% - 29.30%)
Wirbelsäulenchirurgie	427	5	-	-	-	1.20% (0.40% - 2.70%)
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil</b>						
Blinddarm-Entfernungen	42	2	-	-	2.90%	4.80% (0.60% - 16.20%)
Dickdarmoperationen (Colon)	21	1	18.20%	13.40%	7.70%	4.80% (0.10% - 23.80%)
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach</b>						
Blinddarm-Entfernungen	63	3	-	-	1.30%	4.80% (1.00% - 13.30%)
Dickdarmoperationen (Colon)	53	11	7.60%	11.30%	14.60%	20.80% (10.80% - 34.10%)

Ergebnisse der Messperiode 1. Oktober 2013 – 30. September 2014

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen 2014 (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen 2014 (N)	Vorjahreswerte Infektionsrate %			Infektionsrate % 2014 (CI*)
			2011	2012	2013	
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>						
Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	202	5	1.50%	3.40%	2.10%	2.50% (0.80% - 5.70%)
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil</b>						
Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	33	1	6.50%	6.80%	5.60%	3.00% (0.10% - 15.80%)
<b>Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach</b>						
Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	28	1	1.30%	0.00%	3.30%	3.60% (0.10% - 18.30%)

\* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die Spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Angaben zur Messung		
Auswertungsinstitut	Swissnoso	

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien Erwachsene	Alle stationären Patienten ( $\geq 16$ Jahre), bei denen die entsprechenden Operationen (siehe Tabellen mit den Messergebnissen) durchgeführt wurden.
	Einschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Alle stationären Patienten ( $\leq 16$ Jahre), bei denen eine Blinddarmoperation durchgeführt wurde.
	Ausschlusskriterien	Patienten, die die Einwilligung (mündlich) verweigern.

## 10 Stürze

### 10.1 Nationale Prävalenzmessung Sturz

Die nationale Prävalenzmessung bietet einen Einblick in die Häufigkeit, Prävention und Behandlung verschiedener Pflegephänomene. Sie findet an einem im Voraus definierten Stichtag statt. Innerhalb der Messung wurde untersucht, ob die Patienten in den letzten 30 Tagen vor dem Stichtag gestürzt sind.

Weitere Informationen:

[www.anq.ch](http://www.anq.ch), [www.lpz-um.eu](http://www.lpz-um.eu) und [che.lpz-um.eu/deu/lpz-erhebung/pflegephanomene/sturze](http://che.lpz-um.eu/deu/lpz-erhebung/pflegephanomene/sturze)

#### Messergebnisse

	2012	2013	2014	2015
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>				
Anzahl hospitalisierte Patienten, die während des aktuellen Spitalaufenthalts bis zum Stichtag gestürzt sind	68	16	13	7
In Prozent	17.50%	4.00%	3.50%	1.80%

Bei den hier publizierten Ergebnissen handelt es sich um deskriptive und nicht-risikoadjustierte Ergebnisse.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	Berner Fachhochschule
Methode / Instrument	LPZ International (International Prevalence Measurement of Care problems)

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>Alle stationären Patienten <math>\geq</math> 18 Jahre (inkl. Intensivpflege, intermediate care), Patienten zwischen 16 und 18 Jahre konnten auf freiwilliger Basis in die Messung eingeschlossen werden.</li> <li>Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzlichen Vertretung.</li> </ul>	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt,</li> <li>Säuglinge der Wochenbettstation,</li> <li>Pädiatriestationen, Kinder und Jugendliche (<math>\leq</math> 16 Jahre)</li> <li>Wochenbettstationen, Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum.</li> </ul>	
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>			
Anzahl tatsächlich untersuchter Patienten 2015	378	Anteil in Prozent (Antwortrate)	67.30%



## 11 Wundliegen

Ein Wundliegen (sog. Dekubitus) ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und / oder des darunterliegenden Gewebes, in der Regel über knöchernen Vorsprüngen, infolge von Druck oder von Druck in Kombination mit Schwerkraften.

### 11.1 Nationale Prävalenzmessung Dekubitus (bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen)

Die nationale Prävalenzmessung bietet einen Einblick in die Häufigkeit, Prävention und Behandlung verschiedener Pflegephänomene. Sie findet an einem im Voraus definierten Stichtag statt. Innerhalb der Messung wurde untersucht, ob die Patienten an einer oder mehreren Druckstellen leiden infolge von Wundliegen.

Spitäler und Kliniken mit einer expliziten Kinderabteilung führen seit 2013 die Prävalenzmessung Dekubitus auch bei Kindern und Jugendlichen durch, denn Dekubitus ist auch im Kinderbereich ein wichtiger Qualitätsindikator und ein noch oft unterschätztes Pflegeproblem. Bei Kindern steht der Dekubitus in engem Zusammenhang mit eingesetzten Hilfsmitteln wie z. B. Schienen, Sensoren, Sonden etc. Ein weiterer Risikofaktor ist die entwicklungsbedingte, eingeschränkte verbale Kommunikationsmöglichkeit im Säuglings- und Kindesalter sowie die unterentwickelten Hautzellen bei früh- und neugeborenen Kindern.

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch](http://www.anq.ch) und [www.lpz-um.eu](http://www.lpz-um.eu)

#### Messergebnisse

##### Bei Erwachsenen

		Vorjahreswerte			Anzahl Erwachsene mit Dekubitus im 2015	In Prozent
		2012	2013	2014		
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>						
	Total: Kategorie 1-4	20	15	12	12	3.20%
	ohne Kategorie 1	13	12	9	5	1.30%
	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1		10	5	6	1.60%
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	7	8	3	2	0.50%
	In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie 1		4	1	6	1.60%
	In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1		3	1	3	0.80%

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

#### Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten

Die Ergebnisse sind aufgrund noch ausstehender Risikoadjustierung und der Teilnehmerzahl nicht repräsentativ.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	Berner Fachhochschule
Methode / Instrument	LPZ International (International Prevalence Measurement of Care problems)

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alle stationären Patienten (inkl. Intensivpflege, intermediate care), Patienten zwischen 16 und 18 konnten auf freiwilliger Basis in die Erwachsenenmessung eingeschlossen werden.</li> <li>▪ Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzlichen Vertretung.</li> </ul>	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt,</li> <li>▪ Säuglinge der Wochenbettstation,</li> <li>▪ Pädiatriestationen, Kinder und Jugendliche (<math>\leq 16</math> Jahre)</li> <li>▪ Wochenbettstationen, Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum.</li> </ul>	
<b>Kantonsspital St. Gallen</b>			
Anzahl tatsächlich untersuchte Erwachsene 2015	378	Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	67.30%

## 12 Weitere Qualitätsmessung

### 12.1 Weitere eigene Messung

#### 12.1.1 ANQ-Mangelernährung

Angelehnt an die ANQ-Definitionen wurde im Kantonsspital St.Gallen in 2015 ein Screening auf mangelernährte stationäre Patienten durchgeführt.

Diese Messung haben wir im Monat November in allen Abteilungen an allen Standorten durchgeführt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Prävalenzmessung des Kantonsspitals St.Gallen dargestellt:

Standorte	St. Gallen	Flawil	Rorschach	Total
Anzahl Teilnehmer	301	42	35	378
Teilnehmende Screening eingeschlossene Teilnehmer	291 (96.7%)	42 (100%)	35 (100%)	368 (97.4%)
Risiko für Mangelernährung	11 (4.8%)	4 (11.4%)	1 (3.7%)	16 (5.5%)
Mangelernährt	43 (18.8%)	9 (25.7%)	7 (25%)	59 (20.1%)

Ein nationaler Vergleich mit Spitälern der selben Kategorie ist nicht möglich, da nur drei Spitäler dieser Kategorie am Modul Mangelernährung teilgenommen haben.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	ANQ
Methode / Instrument	ANQ

## 13 Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

### 13.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

#### 13.1.1 Schulungs- und Trainingszentrum Kantonsspital St.Gallen

Das Projekt wird am Standort Kantonsspital St. Gallen durchgeführt.

Arbeitszeitgesetze, Ökonomisierung, steigende Qualitätsansprüche, Innovationsdruck, Generation Y – die ärztliche Weiter- und Fortbildung steht vor enormen Herausforderungen. Immer weniger Zeit steht zum Lernen zur Verfügung. Traditionelle Formen der Wissensvermittlung wie «learning by doing oder «see one – do one – teach one» führen nicht systematisch zu steigenden Lernkurven und Expertenwissen.

Das Projekt Schulungs- und Trainingszentrum Kantonsspital St.Gallen fokussiert primär auf die zielgerichtete Kompetenzentwicklung chirurgisch und interventionell tätiger Ärzte und soll zu höchstmöglicher Professionalität beitragen.

Um dies zu erreichen, wird der «state of the art» der Lern- und Trainingswissenschaften systematisch für die ärztlich Weiter- und Fortbildung genutzt. Dies reicht von der Ermittlung leistungsrelevanter Wissensinhalte über den Entwurf des Instruktionsdesigns und der Auswahl der passenden Lehr- und Lernmethoden bis zu Massnahmen zur Sicherung des Lerntransfers in den klinischen Alltag. Auf individueller Ebene werden als flankierende Massnahmen Kurse (z.B. der Kurs Lernen, Motivation und Gedächtnis) angeboten, die die Verantwortungsübernahme der Lernenden für den eigenen Lernprozess stärken soll.

Das Projekt hat weitreichende Konsequenzen zur Folge. Die Gestaltung und Abstimmung der jeweiligen fachspezifischen Curricula mit dem entwickelten Kursprogramm rückt in den Fokus. Prozesse und Strukturen in den jeweiligen Kliniken müssen mit den Kursprogrammen gut verwoben werden. Dienstpläne müssen dahingehend optimiert werden, dass Assistenzärzte das formelle, institutionalisierte und auf den eigenen Lernverlauf abgestimmte Weiterbildungsprogramm besuchen können. Zudem gilt es Frage nach der zukünftigen - industrieunabhängigen - Finanzierung ärztlicher Weiter- und Fortbildung zu klären.

Mit dem Schulungs- und Trainingszentrum schaffen wir ein lernförderliches Umfeld mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, welches den Lernenden in seiner Entwicklung unterstützt.

## 13.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2015

### 13.2.1 Team-Time-Out (TTO) Schulungsvideo

Das Projekt wurde an den Standorten „Kantonsspital St. Gallen“, „Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil“, „Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach“ durchgeführt.

Seit 2010 wird im Kantonsspital St.Gallen (KSSG) die TTO-Checkliste in Anlehnung an die Empfehlungen der Stiftung Patientensicherheit zur Patienten- und Seitenverwechslung konsequent angewendet.

Um die neu eintretenden Mitarbeitenden aus dem ärztlichen Dienst und aus dem Pflegedienst über die Ziele und die Anwendung der TTO-Checkliste zu informieren, wurde ein Schulungsvideo produziert. Seit dem Herbst 2015 werden alle neu in das KSSG eintretenden ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ersten Woche per email aufgefordert, sich dieses 10-minütige Schulungsvideo anzuschauen. Nach Ansicht des TTO-Schulungsvideos erhalten die neuen ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein digitales Zertifikat, das in das digitale HR-Dossier integriert wird. Das beschriebene Verfahren wird monitorisiert, entsprechende Erinnerungs- und Mahnläufe sind definiert. Zurückblickend kann festgestellt werden, dass sich das Verfahren sehr bewährt hat.

## 13.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

### 13.3.1 Zertifizierungsverfahren sanaCERT suisse

Die Zertifizierung wird an den Standorten „Kantonsspital St. Gallen“, „Kantonsspital St. Gallen Spital Flawil“, „Kantonsspital St. Gallen Spital Rorschach“ durchgeführt.

**Zertifizierung sanaCERT suisse** Das Kantonsspital St.Gallen nimmt mit seinen drei Spitalstandorten, dem Kantonsspital St.Gallen seit 1997 und den Spitälern Rorschach und Flawil seit 2000 am Zertifizierungsverfahren der sanaCERT suisse teil. Ziel der Teilnahme am Zertifizierungsverfahren ist der kontinuierliche Aufbau von Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungsstrukturen, die als Unterstützung einer systematischen und qualitativ hochstehenden Leistungserbringung für die Patientinnen und Patienten dienen.

Das Zertifizierungsverfahren der sanaCERT suisse ist in Anlehnung an das amerikanisch/kanadische Modell der Accreditation (Akkreditierung) von Krankenhäusern entstanden. Es baut auf einer Auswahl von Standards auf, die für bestimmte Bereiche im Spital ein optimales Mass an Qualitätsstrukturen und Prozessen vorgeben.

Das Kantonsspital St.Gallen hat die unten aufgeführten Standards in allen Bereichen mit Patientenkontakt umgesetzt.

Grundstandard Qualitätsmanagement

Standard 1: Infektionsprävention und Spitalhygiene

Standard 2: Erhebung von Patientenurteilen

Standard 11: Umgang mit kritischen Zwischenfällen

Standard 15: Ernährung

Standard 18: Umgang mit akut verwirrten Patientinnen und Patienten

Standard 22: Abklärung, Behandlung und Betreuung

Standard 26: Sichere Medikation

Ein Auditteam hat den Auftrag zu überprüfen, wo das Kantonsspital St.Gallen bezüglich der Qualitätsentwicklung steht. Die Überprüfung erfolgt in drei Etappen:

- In der Vorbereitungsphase analysierten und bewerteten die Auditoren die vom Kantonsspital St.Gallen vor dem Audit eingereichten schriftlichen Unterlagen.
- Im ersten Teil des Audits führen die Auditoren zu jedem Standard Gespräche mit den vom Spital bestimmten Auskunftspersonen.
- Die Auditoren besuchen von ihnen ausgewählte Bereiche, führen Gespräche mit definierten Auskunftspersonen. In der Analyse ausgewählter Patientendokumentationen im zweiten Teil des Audits werden die Einschätzungen vertieft.

Die Auditoren beurteilen abschliessend, ob das Kantonsspital St.Gallen über ein funktionierendes Qualitätsmanagement verfügt. Es werden ggf. Möglichkeiten zur Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems aufgezeigt und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen formuliert. An der Erarbeitung der Standards sind alle betroffenen Berufsgruppen eingebunden, das Einsatzgebiet umfasst das ganze Spital.

Im Re-Zertifizierungs-Audits sanaCERT suisse 2014 erreichte das Kantonsspital St.Gallen insgesamt 30 Punkte, bei einem möglichen Maximum von 32 Punkten und einer für die Zertifizierung minimal notwendigen Punktezahl von 20 Punkten.

Weiterführende Informationen: [www.sanaCERT.ch](http://www.sanaCERT.ch)

## 14 Schlusswort und Ausblick

Der vorliegende Qualitätsbericht 2015 aus dem Kantonsspital St.Gallen ermöglicht den interessierten Lesern Einblicke in die recht vielschichtigen Qualitätsmassnahmen am Kantonsspital St.Gallen. Das erklärte Ziel des Kantonsspitals St.Gallen ist es, die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten, der Zuweisenden, aber auch der Mitarbeitenden kontinuierlich zu verbessern.

Im Jahr 2015 wurden in einigen Departementen, Kliniken, Zentren und Instituten Zertifizierungs-Audits erfolgreich durchgeführt, die in der Summe den ausgewiesenen Wunsch zur Qualitätsverbesserung im Kantonsspital St.Gallen dokumentieren. Das erfolgreiche Überwachungs-Audit sanaCERT suisse Ende Mai 2015 im Kantonsspital St.Gallen bildete erneut einen wichtigen Meilenstein in unserer Qualitätspolitik.

Der Qualitätsgedanke am Kantonsspital St.Gallen darf nicht einem Selbstzweck dienen. Wir verstehen unsere Aufgabe darin, die Qualität mit unserem Auftrag der Abklärung, Behandlung und Betreuung der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten auf hohem Niveau zu verbinden. Diese Ziele erreichen wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die wir ein hohes Mass an Verantwortung empfinden.

## Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot. Das betriebliche Angebot basiert auf der aktuellsten Medizinischen Statistik des Bundesamts für Statistik. Diese Angaben beziehen sich nur auf stationär behandelte Patienten.

Zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot finden Sie im Spital- und Klinik-Portal [spitalinformation.ch](http://spitalinformation.ch) und im aktuellen Jahresbericht.

Sie können diesen unter folgendem Link herunterladen: [Jahresbericht](#)

### Akutsomatik

Angebotene Spitalplanungs-Leistungsgruppen		Kantonsspital St. Gallen
<b>Basispaket</b>		
Basispaket Chirurgie und Innere Medizin		✓
<b>Haut (Dermatologie)</b>		
Dermatologie (inkl. Geschlechtskrankheiten)		✓
Dermatologische Onkologie		✓
Schwere Hauterkrankungen		✓
Wundpatienten		✓
<b>Hals-Nasen-Ohren</b>		
Hals-Nasen-Ohren (HNO-Chirurgie)		✓
Hals- und Gesichtschirurgie		✓
Komplexe Halseingriffe (Interdisziplinäre Tumorchirurgie)		✓
Erweiterte Nasenchirurgie mit Nebenhöhlen		✓
Erweiterte Nasenchirurgie, Nebenhöhlen mit Duraeröffnung (interdisziplinäre Schädelbasischirurgie)		✓
Mittelohrchirurgie (Tympanoplastik, Mastoidchirurgie, Osikuloplastik inkl. Stapesoperationen)		✓
Erweiterte Ohrchirurgie mit Innenohr und/oder Duraeröffnung		✓
Schild- und Nebenschilddrüsenchirurgie		✓
Kieferchirurgie		✓
<b>Nerven chirurgisch (Neurochirurgie)</b>		
Neurochirurgie		✓
Spezialisierte Neurochirurgie		✓
<b>Nerven medizinisch (Neurologie)</b>		
Neurologie		✓
Sekundäre bösartige Neubildung des Nervensystems		✓
Primäre Neubildung des Zentralnervensystems (ohne Palliativpatienten)		✓
Zerebrovaskuläre Störungen (ohne Stroke Unit)		✓
Epileptologie: Komplex-Diagnostik		✓
<b>Augen (Ophthalmologie)</b>		
Ophthalmologie		✓
Strabologie		✓
Lid- / Tränenapparat- und plastische Probleme		✓



Bindehaut, Hornhaut und Sklera (inkl. Hornhauttransplantation)	√
Glaukom	√
Katarakt	√
Glaskörper/Netzhautprobleme	√
<b>Hormone (Endokrinologie)</b>	
Endokrinologie	√
<b>Magen-Darm (Gastroenterologie)</b>	
Gastroenterologie	√
Spezialisierte Gastroenterologie	√
<b>Bauch (Viszeralchirurgie)</b>	
Viszeralchirurgie	√
Grosse Pankreaseingriffe	√
Grosse Lebereingriffe	√
Oesophaguschirurgie	√
Bariatrische Chirurgie	√
Tiefe Rektumeingriffe	√
<b>Blut (Hämatologie)</b>	
Aggressive Lymphome und akute Leukämien	√
Hoch-aggressive Lymphome und akute Leukämien mit kurativer Chemotherapie	√
Indolente Lymphome und chronische Leukämien	√
Myeloproliferative Erkrankungen und Myelodysplastische Syndrome	√
Autologe Blutstammzelltransplantation	√
<b>Gefässe</b>	
Gefässchirurgie periphere Gefässe (arteriell)	√
Interventionen periphere Gefässe (arteriell)	√
Gefässchirurgie intraabdominale Gefässe	√
Interventionen intraabdominale Gefässe	√
Gefässchirurgie Carotis	√
Interventionen Carotis und extrakranielle Gefässe	√
Gefässchirurgie intrakranielle Gefässe	√
Interventionen intrakranielle Gefässe	√
Interventionelle Radiologie (bei Gefässen nur Diagnostik)	√
<b>Herz</b>	
Einfache Herzchirurgie	√
Herzchirurgie und Gefässeingriffe mit Herzlungenmaschine (ohne Koronarchirurgie)	√
Kardiologie (inkl. Schrittmacher)	√
Interventionelle Kardiologie (Koronareingriffe)	√
Interventionelle Kardiologie (Spezialeingriffe)	√
Elektrophysiologie (Ablationen)	√
Implantierbarer Cardioverter Defibrillator / Biventrikuläre Schrittmacher (CRT)	√
<b>Nieren (Nephrologie)</b>	
Nephrologie (akute Nierenversagen wie auch chronisch terminales Nierenversagen)	√
<b>Urologie</b>	
Urologie ohne Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√
Urologie mit Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√
Radikale Prostatektomie	√
Radikale Zystektomie	√
Komplexe Chirurgie der Niere (Tumornephrektomie und Nierenteilsektion)	√

Isolierte Adrenalektomie	√
Plastische Rekonstruktion am pyeloureteralen Übergang	√
Plastische Rekonstruktion der Urethra	√
Implantation eines künstlichen Harnblasensphinkters	√
Perkutane Nephrostomie mit Desintegration von Steinmaterial	√
<b>Lunge medizinisch (Pneumologie)</b>	
Pneumologie	√
Abklärung zur oder Status nach Lungentransplantation	√
Cystische Fibrose und komplexe Diagnostik / Therapie bei Primärer Pulmonaler Hypertonie	√
Polysomnographie	√
<b>Lunge chirurgisch (Thoraxchirurgie)</b>	
Thoraxchirurgie	√
Maligne Neoplasien des Atmungssystems (kurative Resektion durch Lobektomie / Pneumonektomie)	√
Mediastinaleingriffe	√
<b>Transplantationen</b>	
Transplantationen solider Organe (IVHSM)	√
<b>Bewegungsapparat chirurgisch</b>	
Chirurgie Bewegungsapparat	√
Orthopädie	√
Handchirurgie	√
Arthroskopie der Schulter und des Ellbogens	√
Arthroskopie des Knies	√
Rekonstruktion obere Extremität	√
Rekonstruktion untere Extremität	√
Wirbelsäulenchirurgie	√
Spezialisierte Wirbelsäulenchirurgie	√
Knochentumore	√
Plexuschirurgie	√
Replantationen	√
<b>Rheumatologie</b>	
Rheumatologie	√
Interdisziplinäre Rheumatologie	√
<b>Gynäkologie</b>	
Gynäkologie	√
Maligne Neoplasien der Vulva und Vagina	√
Maligne Neoplasien der Zervix	√
Maligne Neoplasien des Corpus uteri	√
Maligne Neoplasien des Ovars	√
Maligne Neoplasien der Mamma	√
<b>Geburtshilfe</b>	
Grundversorgung Geburtshilfe (ab 34. SSW und $\geq$ 2000g)	√
Geburtshilfe (ab 32. SSW und $\geq$ 1250g)	√
Spezialisierte Geburtshilfe	√
<b>Neugeborene</b>	
Grundversorgung Neugeborene (Level I und IIA, ab 34. SSW und $\geq$ 2000g)	√
Neonatologie (Level IIB, ab 32. SSW und $\geq$ 1250g)	√
Spezialisierte Neonatologie (Level III)	√
<b>Strahlentherapie ((Radio-)Onkologie)</b>	

Onkologie	√
Radio-Onkologie	√
Nuklearmedizin	√
<b>Schwere Verletzungen</b>	
Unfallchirurgie (Polytrauma)	√
Spezialisierte Unfallchirurgie (Schädel-Hirn-Trauma)	√
Ausgedehnte Verbrennungen (IVHSM)	√

### Bemerkungen

In dem abgebildeten betrieblichen Angebot sind vereinzelt spezielle Bereiche genannt, für die das Kantonsspital St.Gallen keinen ausgewiesenen Leistungsauftrag hat (bspw. Herzchirurgie, ausgedehnte Verbrennungen). Ursächlich dafür sind die Kodierrichtlinien des Bundesamtes für Statistik (BfS), die bei bestimmten Fallkonstellationen z. B. Verlegungen in oder aus Herz- oder Verbrennungszentren angewendet werden müssen.

## Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgegeben:  
H+ Die Spitäler der Schweiz  
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

[www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet\\_patientensicherheit/qualitaetsbericht](http://www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet_patientensicherheit/qualitaetsbericht)



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

## Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von **QABE** (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitälern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität Akutsomatik (**FKQA**), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

[www.hplus.ch/de/servicenav/ueber\\_uns/fachkommissionen/qualitaet\\_akutsomatik\\_fkqa](http://www.hplus.ch/de/servicenav/ueber_uns/fachkommissionen/qualitaet_akutsomatik_fkqa)



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (**GDK**) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform [www.spitalinformation.ch](http://www.spitalinformation.ch) nahe zu legen.



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen "Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität" der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (**SAMW**).



Die **Stiftung Patientensicherheit Schweiz** ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen.

Siehe auch: [www.patientensicherheit.ch](http://www.patientensicherheit.ch)



Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (**ANQ**) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, der Rehabilitation und der Psychiatrie.

Siehe auch: [www.anq.ch](http://www.anq.ch)